

NZZ Online

Freitag, 19. April 2013 – Online-Ausgabe

Tipp der Woche

Eine Fahrt ins Grüne

Reisen-Freizeit



Prächtige Aussichten auf der Emmentaler Käseroute. (Bild: PD)

Erfahrene E-Biker kennen das Emmental von der «Herzroute». Jüngst ist zusätzlich – und teilweise deckungsgleich – die Emmentaler Käseroute eröffnet worden. Diese will mit Smartphone und App erkundet werden.

Friedemann Bartu

Eigentlich müsste sie Panorama-Route heissen. Denn auf der neuen Emmentaler Käseroute stösst man auf geradezu umwerfende Aussichten. Etwa beim idyllischen Picknickplatz «Lueg», dem auf 890 Metern über Meer gelegenen höchsten Etappenziel der 38 Kilometer langen E-Bike-Tour, welche sich gut an einem Tag bewältigen lässt. Wer den kurzen, aber stotzigen Aufstieg hinauf zum «Lueg»-Denkmal hinter sich gebracht hat, wird mit einem Panorama der Extraklasse belohnt. Er blickt nicht nur auf die Giganten des Berner Oberlandes, allen voran auf das Triumphvirat von Eiger, Mönch und Jungfrau. Nein, der Rundblick reicht vom Pilatus-Gebiet im Osten bis hin zur Dent-de-Lys im Westen. Zudem liegen einem die Hügel des grünen Tales zu Füssen, welches seinen Namen von der Emme hat und durch den Käse zu Weltruhm gelangte.

So friedlich, wie das Emmental wirkt, so unkriegerisch scheint es hier zuzugehen. Das zumindest lässt das klobige Denkmal vermuten, das die Berner Kavallerie auf dem «Lueg» für 54 umgekommene Gefährten errichtet hat. Diese starben allerdings nicht auf dem «Feld der Ehre», sondern erlagen 1918 der Spanischen Grippe.

Moderne Technologie

Wer die Emmentaler Käseroute abfahren will, kann am Startpunkt in Burgdorf ein E-Bike der aus dieser Region stammenden Marke Flyer mieten. Zudem muss er sich eine Gratis-App herunterladen, welche ihn ortskundig und mit vielen Erläuterungen durch die liebliche Landschaft leitet. Gesprochen wird der Text in Original-Bernerdialekt von Christian Schmid, bekannt vom Radioprogramm «Schnabelweid». Wem diese Zunge nicht behagt, der kann auf Hochdeutsch, Französisch oder Englisch umschalten. Und wer selbst kein Smartphone besitzt, braucht sich nicht zu sorgen: Bei Emmental Tourismus am Bahnhof Burgdorf lässt sich ein solches mieten.



Dank dieser modernen Technologie kann die Route in beiden Richtungen befahren werden, denn die App sorgt stets dafür, dass man nie vom richtigen Weg abkommt. Mit Kuhglockengeläut kündigt sie an, wenn der Biker oder die Bikerin einen interessanten Ort oder eine Abzweigung erreicht haben. Und sofort liefert sie wichtige Informationen. Mit anderen Worten: «Big Brother» fährt auf der Käseroute stets mit.

Im Haus von Pfarrer Bitzius

Zu deren wichtigsten Stationen zählen zweifellos die Schaukäserei in Affoltern, wo man über die App etliche Hinweise zu Herkunft und Geschichte des Emmentalers erhält. Wer lieber Informationen aus erster Hand hat, bucht eine Führung mit Gruppenbegleiter Karl Schilt, ein wandelndes Lexikon in Sachen Emmental sowie Produktion und Export von Emmentaler. Die Schaukäserei verfügt auch über einen Laden mit lokalen und regionalen Spezialitäten sowie über ein Restaurant. Allerdings finden sich entlang der Käseroute weit attraktivere, weil typischere Gasthäuser, die einen Besuch lohnen. Dabei empfiehlt es sich, deren Öffnungszeiten im Vorfeld zu überprüfen.

Von Affoltern führt die Strecke durch eine weitläufige und bukolisch wirkende Landwirtschaftszone mit verstreuten Bauernhöfen hinab nach Lützelflüh. Diesen Ort an der Emme hat vor allem eine Persönlichkeit berühmt gemacht: Pfarrherr Albert Bitzius, der hier von 1831 bis zu seinem Tod im Jahre 1854 lebte. Sein herrschaftliches Anwesen aus dem 17. Jahrhundert mit Garten, Spycher, Pfrund-Scheune sowie Ofen- und Waschhaus wurde mehrfach renoviert und ist seit letztem Sommer um einen modernen Anbau erweitert worden. Dort drinnen und im ehemaligen Pfarrhaus befindet sich nun das Jeremias-Gotthelf-Zentrum. Denn Kenner wissen es: Pfarrer Bitzius benutzte Jeremias Gotthelf als seinen «nom de plume». Und dies bereits für sein Erstlingswerk «Der Bauernspiegel» aus dem Jahre 1836. Denn darin prangerte er auch den Umstand an, dass zahlreiche Kinder aus armen Bauernfamilien auf sogenannten Bettlermärkten verdingt wurden.

Ein Rundgang durch das auf wenige Originale aus dem Pfarrhaus und dem Leben von Bitzius fokussierte Zentrum öffnet einem die Augen für die harsche Realität, die einst im Emmental und in anderen Schweizer Regionen herrschte. Die anschliessenden zehn Kilometer, die der Emme entlang zurück nach Burgdorf führen, bieten gute Gelegenheit, die unterschiedlichen Eindrücke eines spannenden Bike-Tages zu verarbeiten.

www.kaeseroute.ch www.emmental.ch